



Georg Springer half seinem Freund Roman Dachsel, der den Graffiti-Wettbewerb der PVG gewonnen hatte, beim Gestalten des Busses, der im Jahr 2000 auf den Straßen der Uckermark rollen wird. Fotos: hb

Graffiti-Bus im Jahr 2000 auf den Straßen der Uckermark

Roman Dachsel und Georg Springer gestalteten Bus mit Kunstwerk

VON MARITA POSCHITZKI

Der 16-jährige Roman Dachsel gewann den von der PVG Schwedt/Angermünde ausgeschrieben Graffiti-Wettbewerb zur Gestaltung eines Busses. Dieser Bus, der im Jahre 2000 als Botschafter der jungen Fahrgäste auf den Straßen der Uckermark unterwegs sein wird, ist dieser Tage vom Sieger und einem weiteren Jugendlichen besprüht worden.

Die Idee für solch ein Jugendprojekt hatte die Auszubildende Doreen Schützler, die derzeit eine Lehre als Werbekauffrau bei der PVG absolviert. „Am Anfang gab es leichte Skepsis, aber mit der Zeit befanden es alle dann für gut“, erzählte das aufgeweckte junge Mädchen.

Ausgeschrieben wurde der Wettbewerb an Schulen, in Jugendklubs und an der Musik- und Kunstschule. Zwölf Skizzen sind dann von Einzel-

personen und Gruppen eingereicht worden. „Es waren weder Thema



noch Motto vorgegeben. Die Jugendlichen konnten selbst entscheiden, welches Motiv der Bus bekommen sollte. Die Wahl fiel am Ende schwer“, äußerte Christin Regler, Bereichsleiterin für Marketing, gegenüber unserer Zeitung. Gewonnen hat Roman mit seinem Motiv „Spring rein! – Mit uns mobil ans Ziel!“.

Hatten viel Spaß beim Sprühen: die beiden Künstler, Roman Dachsel (l.) und Georg Springer.

noch Motto vorgegeben. Die Jugendlichen konnten selbst entscheiden, welches Motiv der Bus bekommen sollte. Die Wahl fiel am Ende schwer“, äußerte Christin Regler, Bereichsleiterin für Marketing, gegenüber unserer Zeitung. Gewonnen hat Roman mit seinem Motiv „Spring rein! – Mit uns mobil ans Ziel!“.

Die beiden Jugendlichen, Roman Dachsel und Georg Springer, beschäftigen sich seit 1998 intensiv mit der Graffiti-Sprüherei. Beide nahmen an Workshops teil und lernten von Profis das Handwerk der Graffiti-Gestaltung. Aus Spaß an der Freude opferten die Jungen ihre freien Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, um ihr Kunstwerk auf einen künftigen Schulbus aufzutragen.

Die Arbeitsmaterialien für die Gestaltung des Busses stellte die Personenverkehrsgesellschaft, die während der Sprüharbeiten auch für das leibliche Wohl der beiden Künstler sorgte.